Impuls für die Woche ab Pfingstsonntag, den 23. Mai 2021

Komm, o Geist der Heiligkeit,
aus des Himmels Herrlichkeit
sende deines Lichtes Strahl.

In unserer Jugendzeit war ein fester Bestandteil der liturgischen Jugendarbeit die sogenannte Pfingstnovene. An den neun Abenden zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten haben wir uns getroffen und um die Gaben des Heiligen Geistes gebetet. Wir haben natürlich nicht nur gebetet – es ging auch um Geselligkeit und frohes gemeinsames Singen. Aber der Heilige Geist war der Anlass, und er war dabei.

Komm, o Tröster, Heilger Geist,
Licht, das uns den Tag verheißt,
Quell, der uns mit Gaben speist,

komm und lindre unsre Last,
komm, gib in der Mühsal Rast,
komm, sei bei uns Armen Gast. GL 349, 1+2

Wie gut täte uns jetzt allen eine große Portion Heiliger Geist! Vielleicht würde unser Leben, das durch die Pandemie sehr eingeschränkt ist, von Mutlosigkeit und Müdigkeit befreit. Wir merken an uns und an vielen Menschen in unserem Umfeld, dass die Luft raus ist. Es fehlt uns frischer Wind – Gottes Heiliger Geist.

Glut, die unser Herz durchdringt,
Beistand, der zum Ziel uns bringt,
ohne den uns nichts gelingt,

halt uns, wo wir haltlos gehn,
rate, wo wir ratlos stehn,
sprich du, wo wir sprachlos flehn. GL 349, 3+4

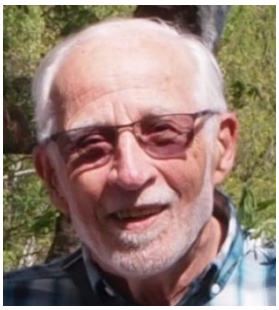
Was tut unserer leiblichen und seelischen Gesundheit gut, um nicht zu erstarren? Was hilft uns, wieder froh und zufrieden zu werden? Werfen wir einen Blick nach draußen: in den Garten, auf die Blumenwiese, in den Wald.
Alles grünt und blüht. Lauschen wir dem Gesang der Vögel. In der Natur können wir Gottes Liebe und Größe erfahren und können froh mit einstimmen:

1) Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben,
sich ausgeschmücket haben.

2) Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide,
als Salomonis Seide.

6) Die unverdrossne Bienenschar
fliegt hin und her, sucht hier und da
ihr edle Honigspeise;
des süßen Weinstocks starker Saft
bringt täglich neue Stärk und Kraft
in seinem schwachen Reise,
in seinem schwachen Reise.

8) Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen,
aus meinem Herzen rinnen.



Dieser Impuls wurde vorbereitet von Regine und Bernhard Dannhäuser